Der freie Arbeiter

Erscheint 14 tägig
Geschäftsstelle:
Porto Alegre, R. Gr do Sul
Rua Dom Pedro II n. 19

Revolutionäre
Arbeiterzeitung
für Brasilien

Jahrg. 4. | Porto Alegre, den 10. November 1923 | Nr. 23

Kain und Abel.

Juden und Christen lassen die Menschheitsgeschichte mit einem Mord beginnen. Das Motiv zur Mordtat Kains sei der Neid gewesen, das Gott das Opfer Abels sichtbarlich gnädiger aufgenommen habe, als das des Kain. Dieser war ein Ackerbauer, der mit sauerm Fleiss seine Feldfrüchte der Erde abrang, während Abel den bequemeren Beruf eines Herdenzüchters und Hirten erwählt hatte. Warum der himmlische Despot das blutige Opfer des Abel, der aus lauter Frömmigkeit selber zum Mörder — wenn auch nur von Tieren — ward, gnädiger aufnahm als das unblutige des Kain ist nicht ersichtlich. Indess Bratengeruch ist entschieden bestechlicher als Kohlgeruch. Von diesem Gedanken gingen Ja wohl auch die Inquisitoren des Mittelalters aus, wenn sie ihrem Herrgott Hexenverbrennungen und Autodafés veranstalteten. Viele nehmen nun an, dass es weniger der Neid als die Empörung über Gottes Ungerechtigkeit war, die den Kain reizte, Abel totzuschlagen und sie betrachten ihn daher als den Revolutionär und Anarchisten. Eine solche Auffassung von der mythischen symbolischen Gestalt Kains hat auch unser Genosse Mühsam, der deshalb seine Zeitschriften, die er vor dem Kriege und während der Revolution herausgab „Kain" nannte. Die Vertreter aber der herrschenden Moralanschauung benützen den Zwist der feindlichen Brüder und die Autorität der Bibel dazu, um zu beweisen, dass Mord und Todschlag, Hass und Krieg Einrichtungen seien, die von Uranfang an bestanden hätten und daher auch bis in alle Ewigkeit bestehen werden.

Es steht fest, der Jehova der Bibel ist von sehr zweifelhafter Natur. Er schuf angeblich den Menschen nach seinem Bilde. Nun, dieser Mensch ist mangelhaft und unvollkommen genug ausgefallen, denn er hatte ja die Fähigkeit zu sündigen. Wenn man da vom Werk auf den Schöpfer schliessen wollte, käme ein übles Resultat zum Vorschein: Hätte Gott gleich von Anfang an vollkommen einwandfrei Menschen wie sie in Wirklichkeit sind, dann hätte er sich die 10 Gebote und den ganzen Erlösungsrummel sparen zu können, dann hätte er sich die 10 Gebote und den ganzen Erlösungsrummel sparen können, dann hätte es auch keinen Streit zwischen Abel und Kain gegeben, dann wären nicht der Hass, der Mord und die Kriege in die Welt gekommen.

Wir glauben nicht an die biblische Schöpfungsgeschichte, an die Mythe von Kain und Abel, wie wir anderseits auch nicht an die Fortdauer der Kriege glauben. Es existieren weit bessere und gründlerische Darstellungen über die Entstehung und das Werden des Menschengeschlechts. Das aber scheint sicher zu sein: AM ANFANG DER MENSCHENWERDUNG STEHT NICHT DER MORD, SONDERN STEHT DIE FREIE GEMEINDSCHAFT, nicht die bewusste, wohl aber instinktiv als Notwendigkeit erkannte Gemeinschaft. Die Sagen vom Garten Eden, vom Paradiese, die fast bei allen Völkern verbreitet sind, beweisen dies. Erst als die Gemeinschaft zerstört war, als die Stämme und Völker sich voneinander abgeschlossen und ihre Wohnsitze abgrenzten, erst als die Stelle von Treu und Glauben, von freien selbstständigen Lebensformen geschriebene Gesetze traten, die das Leben zum Erstarren brachten, als gemeinsamer Besitz sich in Privatbesitz verwandelte u. die Scheidung zwischen Arm u. Reich eintrat, da hub eigentlich erst das Morden an, da enstanden auch die organisierten Mordbrennereien: Die Kriege. Da erst wurden die feindlichen Brüder Kain und Abel zur Wirklichkeit. Und heute noch sind die das Symbol in Widerstreit befindlicher Gegensätze, kämpfender Gruppen und kriegeführender Massen. Wir begegnen ihnen ebenso im wirtschaftlichen wie im politischen Leben. Hier stehen sie sich als Nationen und Völkerrassen gegenüber, dort kämpft Klasse gegen Klasse, der Proletarier gegen den Besitzenden, der Arme gegen den Reichen.

In der neueren Zeit haben sich die Gegensätze noch vermehrt: Der den Herrgott und der „von ihm eingesetzten Obrigkeit" wohlgefällige Abel stolziert herausfordernd mit dem Hakenkreuz umher, während der kommunistische Kain verschämt seinen Sowjetstern im Knopfloch trägt. Oder wir sehen Abel als satten Lebensmittelproduzenten, der dem arbeitenden Kain in der Stadt den Brotkorb immer höher hängt. Auf dem Standpunkt der Gewalt und Terrors stehen beide, wenn auch Kain fast immer in letzterer Zeit den Kürzeren zog. Da braucht es wahrlich nicht der Neid und nicht Zorn zu sein, der Kain zur Empörung bringt, da zwingt ihn schon allein der Selbsterhaltungstrieb dazu, sich zu verteidigen. Aber früher waren die Konflikte zwischen den zwei Gegnern viel einfacher und natürlicher, jetzt sind sie ausserordentlich kompliziert. Abel ist jetzt nicht nur Günstling der gegenwärtigen wirtschaftlichen und politischen Machthaber, letztere haben ihm den Kain, d. h. den Arbeitsmann sogar als wehrloses, an die Not gefesseltes Ausbeutungsopfer hingeworfen. Abel ist geschütz durch Tausend Eigentumsparagraphen und durch unzählige bewaffnete Söldlinge. In diesem Falle ist es für Kain keine leichte Sache an seinen Gegner heranzukommen. Die Anwendung von Terror würde hier verfehlt sein. Hass, Mord, Totschlag und Bürgerkrieg sind hier nicht am Platze. «Er muss dadurch, dass er dem Gegner jede fernere Arbeitsleistung entzieht, diesen zur Ermattung bringen, muss alle Gesetze und Grenzen aufheben und aus Trümmeren und Verschüttung tiefschürfend den Gedanken der Gemeinschaft und Bürgerlichkeit wieder hervorholen.

Lange, zu lange haben es die Menschen versucht, mit dem Hass vorwärts zu kommen, haben sich als feindliche Brüder, als Abel und Kain bekämpft und Kriege miteinander geführt. Endlich sollen sie es doch einmal mit der Liebe versuchen, damit jene grausigen Symbole des Haders verschwinden, keine Kriege zwischen den Nationen, den Rassen und Klassen mehr möglich sind und eine neue soziale Gemeinschaft entsteht, wo Gerechtigkeit, Friede und Freiheit herrscht.

BERICHT

eines Teilnehmers der Konferenz «sozialistisch» Arbeiter von Buenos Aires.

Das Wort «Sozialist» ist dehnbar. Warum kann man nicht auch Kommunisten, Syndikalisten und Anarchisten, in all ihren vielfälligen Erscheinungen darunter verstehen? Wenn es darauf ankommt, kann man nach den Ideen, Zielen und Wegen, nach ihre Taten und Kämpfen letztere noch eher unter die Sozialisten rechnen, als jene, die den Namen nur alleine in Anspruch nehmen. Damit meinen sie Götter zu sein, zumindest aber Menschen, die immer Recht haben wollen. Das was wir Heute schlechthin unter dem Namen Sozialismus verstehen, ist aber so kompromettiert, dass wir Anarchisten, die wir dieses im wahrsten Sinne des Wortes sind, nichts mehr mit ihnen identisch haben wollen. Die aufsteigende Kurve hat ihre höchste Schwerkung erreicht, und eine neue Fahne, schwarz wie die Zukunft, ist entrollt und in grossen Lettern leuchtet Anarchie!

Trotzdem aber gibts noch Punkte wo man sich schwach berührt, und darum auch können wir zu einer sozialistischen Konferenz gehen — oder nicht.

Die am 30. September 23. in Buenos Aires stattgefundene Konferenz beherbergte so ziemlich alle Strömungen der modernen Arbeiter bewegung. Auf der I. Konferenz gingen die Elemente, die sich gegenseitig nicht einschliessen. sondern ausschliessen, noch freundschaftlich zusammen. Man hatte da noch viel vor und glaubten, bei ihrer wahrscheinlichen Seeligkeit auch etwas zu schaffen. Wer aber sannsal denkt, der muss schon von vornherein wissen, dass dieses nur Erscheinungen sind, die Phantome darstellen. Mit diesem Gedanken ging ich zur II. Konferenz und musste glücklich erleben, dass es so kam Die sogenannte Einigkeit war in Dallas gegangen. Die gesamte Polemi, die ernst zu nehmen war, richtete sich gegen die Verteitiger der Rechtssozialistischen Vereinigungs politik in Deutschland.

Wer zweifelt an dem Inhalt, dem Stil und der Sachlichkeit des Referats von R. R? Trotzdem es vorgelesen wurde, verlor es seinen Inhalt nicht. Mit einem Fluch für jene, die namenloses Unglücks über die Arbeiter bringen, habe ich dasselbe noch in Erinnerung.

Doch die geladene Atmosphäre, die weit her aus dem Nord Ost, über den Ocean zu uns herüber dringt, will sich entfalten, gleich einem Naturgesetz und die verdunkelde Sonne befreien. Wenn der Kamerad Diebener als II. Referent des selben Punktes: „Die Stellung des deutschen Einwanders zum revolutionären Klassenkampf in Argentinien" sich ersten kürzer dazu pakkender zweitens schärfer in dem Klarlegen seiner Gegensätze zu den Vereinigten Sozialdemokraten, und drittens, was Hauptsache war, die Argentinischen Klassenkampfs verhältnisse mehr in den Vordergrund gestellt hätte, denn wäre sicherlich ein anderes Resultat gezeitigt worden. So gab es aber Wasser auf die Mühle der Rechtser und die wären dumm, wenn sie nicht Kapital daraus schlugen. Doch Schuld trägt nicht der Eine oder der Andere, sondern das System des Spaltens der Parteiungen.

Solange diese übrigen Dingerchen, die von einer bewusst revolutionaer erzogenen Arbeiterschaft wie Fetzen zersprengt werden können, nicht im Abgrund der Vergangenheit verschwunden sind, wirds keine Ruhe geben im Schosse der Arbeiterbewegung.

Ich konnte in der Diskusion gar nicht auf alles eingehen, dass noch den Erkenntnissen der Anachisten, notwendig war, und weise den hintendran gehaengten Vorwurf zurück, dass in B. A. die Anarchisten mit dem Parteikommunisten Arm in Arm gingen, waehrend man sich in den Zeitungen bekaempft.

Eins kann ich gleich sagen, das ich lieber, wenn es absolut sein muss, mit den Parteikommunisten, wie ich sie hier kennen gelernt habe „nen Stückgen Wegs" latsche, als mit den Sozialdemokraten. Wenn letztere mit einem Massenmörder und Revolutionsschlächter Noske und einem Ausnahmegesetze machen Ebert fraternisiren Und wenn man noch, wie ein Hohn stingts schon seit Jahrzehnten, die verfluchte, fluchwürdige Regierungs politisch mit macht, und für notwendig erklärtdie heute auf Kosten des gesamten deutschen Volkes das Zusammenbrechen des Kapitalismus verhindert. Dann scheiden uns diese Dinge.

Aber den Kommunisten habe ich auch etwas zu sagen, dass, solange sie ihre Proteste nicht auch gegen die allmälige Regierung und Terrormacht in Russland. die jedes freiheitliche Walten und Schaffen mit eisernem zaristischen Zwangsmitteln unterdrückt und ausrottet. die unsere sämtlichen Kameraden verfolgt und grausam behandelt, gegen jene Bolschewiki Herrscher die Kronstädter Strassen mit dem Blute von über 13000 der besten Revolutionaere wuschen. und mit Leichen beflasterten, erhebt. solange werde ich auch mein Stückchen Weg abkürzen.

Nun sagten die P. Kommunisten den Sozialdemokraten allerhand Liebesgeschichten, und ich habe mit dem Balken etwas nachgeholfen. Nun das soll auch wehe tun, denn sonst hat es keinen Zweck. Euch scheidet im Grunde im Prinzip gar nichts, wenn mans der Anarchistischen Idee gegenüberstellt. Rechtser User und Komster unterscheiden sich nur im Stimm enklang und Druckerschwärze. Was man „Prinzip" im Gegensatz" sagt, sind nur Gemeintes, das solange Bestand hat als es geglaubt wird.

Komme ich nun zum Referat Diebener. Seine Erläuterungen über den Fascismus in Italien waren sehr einseitig. Logisch, da seine Partei sein anderes Material zulässt. Die Entstehung des F. kam nach der Betriebsbesetzung, die schönste Tat einer revolutionären Arbeiterschaft, die bis heute die Welt gesehen hat. Deine Einwände mit dem Zuruf Russland. Aber die Reformisten und auch die Moskenjünger, die alle in heillose Angst gerieten, über das mächtige Anschwellen der anarchistischen Bewegung, setzen Dämpfer auf, und verrieten die gesamte Arbeiterschaft an Giolitti, der sich dann rühmen konnte, dass sozialistisch fort schrittlichste Betriebsrätegesetz der Welt, dem italienischen Volke gegeben zu haben. Der gesamte Ideen komplex. Marxisten genannt, haben somit die Möglichkeit geschaffen, dass der Fascismus sich entwikkeln konnte. dann die Enttäuschung der Arbeiter, durch den Verrat ihrer langjährigen uns drei mal Heil!

Langlebigen Führern, die heute fast sämtlich Fascisten geworden sind, war grenzenlos. Ganze Organisationen konnten nunmehr zerschlagen werden. Ein anderes wichtiges Moment war noch dieses als die bekanntesten Ideenträger des Anarchismus in Italien hinter dem Gitter sassen, beginnen die Moskauer Proheten ihre Vernichtungspläne fortzusetzen und die stabilsten Elemente wurden von innen heraus auseinandergetrieben. So hatte z. B. Verona mit Provinz kurz nach der Fabriksbesetzung über 50000 organisierte anarcho-Syndikalisten. Heute bestehen nur noch illegale Fetzen. Ich selbst war zu jener Zeit in der genannten Stadt. Grosser Irrtum, ist gelinde gesagt, Diebeners Meinung, dass Italien keine revolutionäre Tradition hätte. Natürlich kann man von den deutschen Marxisten nicht das erwarten, was ihnen schädlich ist, dass sie die Wahrheit über die internationale revolutionaere Arbeiterbewegung ihren Mitgliedern sagen. Genau dasselbe ist im Bezug zu Argentinien zu sagen. Hier spielten sich revolutionäre Kaempfe ab, die Deutschland bis in diesen Abschnitt indem es jetzt gekommen ist, noch nicht gesehen hatte, denn die Tendenz der Kämpfe war eine weit zielgestrecktere revolutionäre Ebenfalls Spanien das klassische Land der unterdrückten Freiheitskaempfer.

Durch die ganze Idiologie der Marxisten geht ein Faden der entweder Unwissenheit ist, oder absichtliches Verschweigen. Sollte letzteres der Fall sein, so wird der Marxismus früher zusammenmenbrechen als man denkt, denn den Südchinesen jeden revolutionaeren Elan aus „Tradition" abzuleugnen, wie es in einer Kritik zu dem Buch. China vom dem Wilensky Rabe G. Intern. III Jahrg. No. 4

Seite 441 erste Spalte, steht, ist ein bischen stark. Nicht immer und überall ists ein starkes In-

dustrieproletariat. Soziologisch beurteilt, gibts gans andere Feststellungen und Schlüsse d. H. Möglichkeiten. Nun möchte ich dem Herrn Friedrich (Wilhelm der Zuspätgekommene, denn er kommt nur dann in sein Reich, wenn er voll ist.) das Wort geben. Wenn die Leser ihn selbst sprechen hören werden sie es besser verstehen:

„Was wollen eigentlich die Anarchisten hier? Kommen immer um Opposition zu treiben, die sind doch schon vor 40 Jahren erledigt. (Sehr richtig Herr Fr. Aber ich bin erst 10 Jahre spaeter geboren!) Es ist nur ein kleines Häufchen. Wir haben damals die erste Konferenz einberufen um Leser für unsere Zeitung zu sammeln, und nun kommen andere hierher um zu agetteren.

Sie wissen selbst, dass es schwer ist, die Wahrheit zu sagen (Zuruf sehr richtig glaube Ihnen ganz besonders.) Auf die Sozialdemokraten wird immer Geschimpft, die mit ihren 12 Millionen Mitgld. haben ein Programm, mit dem sie auf friedlichem Wege eine neue Gesellschaftsordnung aufrichten wollen.

(Dass verstehe ich wirklich nicht, denn die Führer der 12 Millionen fühlen sich beim Wiederaufbau des Kapitalismus sauwohl, und haben höchsten angst, dass ihre in Aussicht stehenden Staatsämter am Galgen hängen könnten.) Als sie nach der Revolution die Macht in den Händen hatten und sie die Regierung übernehmen wollten, um die neue Gesellschaft (Die man immer durchs Glas über einer roten Nase hinweg sieht. D. V.) aufzurichten, da — kam das Lumpenproletariat, Verbrecher, Spitzbuben, Räuber, Mörder und alles Gesindel, das nie vor dem Kriege gearbeit hatte und organisiert war, raubten und blünderten ....! Ja, ja — Und dann Herr Vorstant des Vereins Vorwärts | was kam noch dann? Ich wills Ihnen sagen: Erst Ihre Dummheit, und dann die Zuhörer, die Sie für Idioten halten müssen.

So sprach, brüllte er, kirschrot vor Wahrheit und ging — erst einen trinken.

Merkwürdig sind doch die Wege von dem Baeren auf der mit Honig beschmirten Deichsel der Postkutsche vom 1801 bis zum Fascismus.

Nun noch einige Worte zur Einigkeit.

Dieses Wort wird dann immer gebraucht, wenn etwas faul ist. Heute ist es am faulsten.

Ich lache nur darüber, denn wer es ernst nimmt wird nur genarrt, und ein Narr will ich nicht sein.

Für mich gibts nur dann eine Einigkeit aller Produzenten, wenn in jeder Lokalitaet die Arbeiter oder genauer jener Teil der Arbeiter, die am meisten bewusst sind, in Besitz nehmen alle Arbeitswerkzeuge, alle Rohstoffe, Haeuser, Maschienen, Nahrungsmittel usw. ihre saemtlichen Freiheiten des Handels, und so gut als möglich, die neue Form des sozialen Lebens durchführen. Die Anarchisten wünschen, dass die Landarbeiter, die heute für Landbesitzer arbeiten, deren Rechte nicht mehr anerkennen und intensiv auf eigene Rechnung arbeiten und mit den Industrie- und Verkehrsarbeitern in Verbindung treten zum Produktionsaustausch, das die Industriearbeiter Ingenieure und Techniker einbegriffen, Besitz ergreifen von den Fabriken und die Arbeit fortsetzen und intensiver gestalten auf eigene Rechnung und die der Gesamtheit, dass die Eisenbahner die Eisenbahnen weiter betreiben, aber im Dienste der Gesamtheit, dass Komitee aus Freiwilligen und von der Bevölkerung Gewaehlten, unter der direckten Kontrolle der Masse, Besitz ergreifen von den Haeusern, um so gut es der Moment erlaubt, all die Bedürftigen zu beherbergen, dass andere Komitee, immer unter der direckten Kontrolle der Masse und nicht unter die, der Kommunistischen Partei für die Approvisionierung und Verteilung der Lebensmittel sorgen, usw. Und all dieses sehnell, am Tage der siegreichen Insurrektion oder am folgenden Morgen, ohne Befehl, von zentralen Komitees oder irgend welche anderen Autoritaet zu machen.

Vor allem seine Gendarmen, unter welchem Namen immer es sei, weder rote noch gelbe noch schwarze. Keine neue Regierung, denn sie wird nur boshaft sein.

Freiheit in der Entfaltung der Freiheiten, die die Massen nur noch nach dem Namen kennen. Keine Diktatur des Proletariats, denn sie wird eine Kliquendiktar über die Produzenten sein. Aufhebung der Lohnknechtschaft, denn wirtschaftliche Freiheit ist nur dann möchlich, wenn seine öhne mehr vom Monopolisten, wirtschaftlicher oder politischer Natur gezahlt werden.

Wenn Ihr Vereinigte sozialdemokraten und Kommuniaten diese Ziele auf Eure Fahnen schreibt, dann ist die Einigkeit der gesamtes Arbeiterbewegung hergestellt.

Doch wer glaubt ernstlich daran? dann dürfte es keine Gelüste mehr nach Regierungssessel und Diktaturherrlichkeit geben. Davon aber sind wir noch weit entfernt und mit ihnen der Sozialismus und Kommuniesmus, Wörter nur, nur Wörter.

Die Zukunft wird den Schleier lüften, bis dahin gehe ich zu keiner „sozialisten" Konferenz in B. A. wieder.

Buedos Aires, Aofang Oktober 1923

Carolus.

Aus der Internationale

Der Protestreik in Argentinien.

Sobald die Nachricht von der Ermordung Wilckens in Buenos Ayres bekannt wurde, ging durch die werktätige Bevölkerung der Haupstadt Argentiniens ein unbeschreiblicher Schauder. Erst wollte man dem Gerüchte keinen Glauben schenken, die bürgerlichen Zeitungen sprachen nur von einem verbrecherischen Anschlag. Zahlreiche Arbeiter verliessen ihren Arbeitsplatz, begierig die ganze Wahrheit zu erfahren. Gegen Mittag veröffentlichte die anarchistische Tageszeitung „La Protesta" ein Extrablatt, worin die Ermordung von Wilckens durch einen Soldaten der Garde, einen Verwandten des Obersten Varela des blutrünstigen Büttels Patagoniens bestätigt wurde. Die ersten, die den Proteststreik erklärt hatten, waren die Bäcker. Im Laufe des Nachmittags war der Streik schon zum Generalstreik ausgewachsen. Am Abend hatte Buenos Ayres das Aussehen eines Friedhofs. Nur die Strassenbahnen verkehrten — ihre Gewerkschaft ist von Komunisten und reformistischen Gewerkschaftlern geleitet. Man hat erst mehrere Wagen in Feuer gesetzt, ehe die Arbeiter zur Teilnahme an dem Streik bewegt wurden. Sodann war das gesamte Leben lahmgelegt. Am nächsten Tage erklärte sich die Arbeiterschaft des ganzen Landes solidarisch mit der Hauptstadt und trat in den Proteststreik.

Ueberall kam es zu blutigen Zusammenstössen mit der Polizei, über-

Die Menschen der Ehe

Schilderungen aus der kleinen Stadt

von

John Henry Makay

10. Fortzetzung.

Sie sah sich bis auf den letzten Punkt gedrängt und verliess ihn, um sich zu retten, indem sie zum Angriff überging.

— Du sprichst soviel, klagte sie, — von den Missständen in der Ehe. Willst du mir nicht sagen, wie du dir denn die Ehe denkst? — Wenn du etwas beseitigen willst, so musst du doch etwas anderes an dessen Stelle setzen können.

Diesen letzten Satz hatte sie einmal irgendwo gehört und er däuchte ihr gut und passend, um ihn jetzt anzuwenden. Kein Weib ist ganz ohne Schlauheit. Auch sie war es nicht.

Grach antwortete sofort.

— Ich kenne nur ein Verhältnis wie zwischen Mensch Mensch, so zwischen Mann und Weib, das ich würdig nenne: das auf gegenseitiger Unabhängigkeit beruhende; denn es ist zugleich das einzige, welches die gegenseitige Achtung ermöglicht. Der Herr verachtet den Knecht, und der Knecht hasst den Herrn.

Mit verständnislosem Lächeln sah sie vor sich hin.

— Und die der Ehe? — fragte sie unsicher.

— Bemitleidet der Mann heimlich die Frau, während die Frau ihn heimlich belächelt.

Verstohlen blickte sie ihn von der Seite an.

Woher weiss er dass? — war ihr ester Gedanke

— Es gibt doch so viele glückliche Ehen —

— Wie viele kennst du?

— Nein —, aber —

— Nun, ich leugne es. Es gibt verschwindend wenige. Was Glück genannt wird ist Zufriedenheit. Und was Zufriedenheit scheint, ist nur Gewöhnung — jene Gewöhnung der schwächlichen Ohnmacht, die davor zurückschaudert, Ketten zu brechen, und feiger Nachgiebigkeit Schritt für Schritt zurückweicht, Stück um Stück ihrer eigenen Würde, ihrer eigenen Freiheit und — was das Traurigste ist — ihres eigenen Glücks opfert, um das zu werden, was eine alberne Oeffentlichkeit einen guten Ehegatten, ein treues Eheweib nennt.

— Aber wie denkst du dir denn ... begann sie zu wiederholen.

Das Verhältnis zwischen Mann und Frau in der Freiheit? — Ich verstehe eine solche Frage kaum

all wurden die Sitze der Arbeiterorganisationen von den Behörden geschlossen, die Zahl der Verhafteten wuchs. Bis jetzt sind noch 20 Kameraden im Gefängnis zu Santa Fé wegen ihrer Teilnahme am Streik, man rechnet mit mehr als 400 Verhaftungen allein unter den Bäckern von Buenos Ayres. Die Zeitungsverkäufer weigerten sich, die bürgerlichen Zeitungen zu verkaufen, dabei ist bemerkenswert, dass die Buchdrucker fast sämtlich Kommunisten sind und nur bei einer kleinen Zeitung in den Streik traten. Die Zeitungshändler verkauften nur die „La Protesta" und eine unabhängige Zeitung „Critica", die sich der Verteidigung von Wilckens annahm und die nach dem Streike von argentinischen Fascisten überfallen und niedergemacht wurde. Bei den Zusammenstössen der Arbeiter mit der Polizei in Buenos Ayres am 17. Juni wurden einige Polizeibeamte getötet, unter denen sich ein Offizier befand.

Die Kommunisten und reformistischen Gewerkschaftler vereinigten sich, um den Kampf gegen die F. O. R. A. (anarcho-syndikalistische Organisation) zu führen, sie wollten den Streik am 18. Juni beenden, es leistete ihnen aber niemand Gefolgschaft. An demselben Tage wurde eins der grössten Büros der Arbeiterorganisationen von der Polizei angegriffen, nachdem vorher eine Arbeiterversammlung, einberufen von der F. O. R. A., mit bewaffneter Macht auseinandergetrieben und verhindert wurde. Unter den Opfern bei diesem Zusammenstosse gab es Arbeiter wie Polizeibeamte; wir beklagen unseren Enrique Comba als Toten. Die Provokation der Polizei trug zur Verstärkung des Proteststreikes bei. Die Anstrengungen der kommunistischen Gewerkschaftler vom argentinischen Gewerkschaftsbund, den Streik zu sabotieren, wurden so schimpflich zum Scheitern gebracht. Das gesamte Proletariat anerkannte nur die F.O.R.A. und wartete auf ihr Signal zur Wiederaufnahme der Arbeit. Die Fascisten wussten also wohl, dass sie sich während des Streiks nicht zeigen durften. — Es ist bemerkenswert, dass selbst unsere Kameraden in den Gefängnissen den Hungerstreik erklärten zum Zeichen des Protestes gegen die Ermordung von Wilckens.

Den 21. Juni rief die F. O. R. A. zur Wiederaufnahme der Arbeit auf, sie wollte die Zahl der Opfer in den Kämpfen mit der Polizei nicht erhöhen. Der Streik dauerte in der Provinz noch einige Tage, man forderte die Freigabe der Gefangenen.

Unser Organ „La Protesta" ging diesmal frei aus, aber zahlreiche Kameraden müssen für ihre revolutionären Artikel während des Streiks jahrelange Gefängnisstrafen auf sich nehmen.

Dieser Generalstreik, der die Macht der F. O. R. A. und die Solidaritätsgefühle des argentinischen Proletariats aufs beste zum Ausdruck brachte, wird nicht die einzige Manifestation gegen die Ermordung von Kurt Wilckens sein. Dieser Kamerad wird stets unvergesslich bleiben in dem Gedächtnis der Revolutionäre und der Arbeitermassen Süd-Amerikas. Die Tragödie, die in Patagonien begann und mit dem feigen Morde an Kurt Wilckens endete, ist noch nicht zum Abschluss gekommen.

Politische Rundschau

Waffenstillstand ist in Rio Grande, das heisst die beiden sich um den Futtertrog streitenden Parteien haben sich auf „Ehren" Wort verpflichtet vorder hand, das Morden, Plündern usw. sein zulassen. Der Friedens und Kriegsminister ist am 1. November hier angekommen, und hat am selben Tage sein Friedenswerk begonnen, um 3 Uhr Nachmittags ist er gelandet, und um 5 Uhr lagen auf der Strasse etwa 20 Tote, und 100 Verwundete, gewiss ein sehr guter Anfang, und nun ist an der Morderei keiner Schuld, keiner hat den ersten Schuss abgegeben, keiner hat angefangen, aber 13 Civil und 8 Militärs sind tot Am selben Tage hat man sich durch Handschlag verpflichtet. Der Kuhhandel kann nun beginnen man wird sich einigen im dem sich beide Ausbeuter-Parteien, im Fell des dummen Volkes teilen. Recht so! Wenn das Volk seine Macht und Kraft nicht bewusst wird, dann gehört ihm die Prügel.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse spitzen sich immer mehr zu, der Volksvertreter (Reichstagsabgeordnete) Ephigenio Salles hat vor kurzen im Kongress in Rio erklaert, das ein Mensch mit 125 Milr. pro Tag heutzutage hier nicht mehr auskommen könne, der Mann muss es ja wissen? und dabei verdienen die Arbeiter nur 5 bis 12 Milr. pro Tag.

In Deutschland geht es weiter Berg ab. wirtschaftlich wie moralisch. Das Geld hat in Deutschland als Tausch und Wertmesser jeden Wert verloren, mit jeder Stunde, faellt der Wert der Mark steigen alle Preise, faellt die Arbeitsmöglichkeit, steigt der Hunger, faellt die Energie, und Widerstandskraft der Arbeitenden-Klasse, und steigt der Wahnwitz, Kapitalistisch-Nationalistischer Faschismus.

Capitão Satanaz.

Verschiedenes.

Wenn Zwei dasselbe tun, so ist es noch immer nicht dasselbe Las ich da in einer hiesigen deutschen Zeitung vor kurzen zwei Notizen die obigen Ausspruch bestaetigen. Kommt da ein Auto geführt von einen (Chaufeur) Hungerleider, Arbeiter, die Strasse entlang an einer Ecke geratet er mit einen Brotwagen zusammen. der Auto als Staerkerer zerbricht den Wagen einigen Rippen, der Brodfahrer fliegt auf Pflaster, und erhaellt einige Schrammen. Die Deutsche Zeitung schreibt. Autoraserei.

Am 20 Oktober hat der bekannte Arbeiterfeind Bernhard Kokemper Oberantreiber bei der Firma Bopp Irmão (Brauerei) den Proleten Carlos Jorge Nequesky überfahren, und durch seine Autorassrei den Tod dieses Arbeiters herbeigeführt Der totgefahren ist, war hier nur ein Arbeiter! und der Zufallsmörder ein Kapitalist, ein Arbeiterfeind, darum heisst es in der deutschen Zeitung auch nicht Autoraserei, sondern ein unglücklicher zufall. Ja' ja Wenn zwei dasselbe tun ist es noch lange nicht dasselbe!

Zigeuner.

Völkische Propaganda.

Seit einigen Wochen treibt hier wieder einer jener bekannten Völkischen Agitatoren Professor sein Unwesen. Im Auftrage des Verbands deutscher V. haelt Prof. Leonhardt Vortraege, für 2 Milr. pro Person, und Abend, sind „Völkisch" Schiller, Göthe, Böcklin, Wagner und ander bei ihm zu haben. Von Arbeitern werden seine Vortraege nicht überlaufen, denn die geben für dieses Zeug keine 2 Milr. aus. Nun zieht der neue Siegfrid in der hiesigen deutschen Presse auch gegen den Bolschewismus los. Unsere Stellung zur Bolschewiki-Herrschaft ist bekannt, die Verteidigung des Bolschewismus überlassen wir die hier weilenden ehemaligen Bolschewistischen Stadtverordnete usw. hoffen das diese Herrn gegen die Völkischen ebendsoviel Mut aufbringen, als gegen uns. Isegrim.

Wer alkoholfreie Getränke liebt, trinkt nur
SODA FISCHEL
GAZOSA FISCHEL
GENGIBRE ESPUMANTE
Cereja Fischel
Fischel & Cia. R. Vol. Patria, 745

HUTREPARATUREN nur beim
URSO BRANCO
Inhaber:
PETER STRENGE
Besteingerichtete Werkstatt am hiesigen Platze zum Färben, Waschen und Modernisieren sämtlicher Herren Hüte
GARANTIERTE ARBEIT
RUA DR. BARROS GASSAL 29

Luiz Thoen
Secros e Molhados
Zigarrettenfabrik
Praça P. Bandeira 31-33
bringt allen Rauchern seine beliebten Marken
«Socialistas», «Simentes», «Sirio», Sereno, Sereno n. 2, Sobral und Sobremar in Erinnerung

Grande TINTURARIA
MASSINI
Wollen Sie ihre Anzüge gut gewaschen und gefärbt? dann gehen sie nach Rua Marechal Floriano 57 und 146 A
Telephone 871 und 886

Soz. Arbeiter-Verein
Porto Alegre
Sonntag, den 11 Novem. 1923, Nachm. 3 Uhr, im VEREINSLOKAL
Rua do Parque nº 74
Versammlung.
Tagesordnung: I. Vortrag. II. Vereinsangelegenheiten. III. Verschiedenes. Gaeste willkommen.

511 - Andradas - 511
SCHEIDEREI
von T. Micalak u. Michelski
Ex-Kontermeister der „Iberica", Trianon und zuletzt der Firma A. F. Soares
Kompletes Sortiment in Kasimirstoffen Exakte Arbeit zu den billigsten Preisen am Platze